

der Wechselkröte und des gefleckten Salamanders, eines bei uns mehr die Hügelregion und die Niederung bevorzugenden Thieres, überschreiten der Laub-, Wasser- und Grasfrosch, die Feuerunke und vor allen die gemeine Erdkröte (*Phryne vulgaris*) die obere Montangrenze, ohne — wie naheliegend — für das Gebiet charakteristisch zu werden.

Wie groß auch die Bedeutung unserer Hochgebirgsseen in geologischer, geographischer und landschaftlicher Hinsicht, wie reich und mannigfaltig die Bewässerung unserer Alpen auch ist, oberirdisch oder unterirdisch durch krystallhelle Flüsschen oder schäumende Sturzbäche mit grotesker Felsenstaffage, Kessel- und Muldenbildung und dergleichen erfolgt, faunistisch kommt ihr eine nur untergeordnete Rolle zu — sie bietet nur wenigen Arten, relativ wenigen Individuen die nöthigen Existenzbedingungen, es tritt auch das niederste Wirbelthierleben, jenes der Fische, hier völlig in den Hintergrund. Eine ansehnliche Zahl „eigentlicher“ Alpenseen erscheint dem unbewaffneten Auge zeitweilig völlig todt; klar, soweit der Blick in die dunkelgrüne oft namhafte Tiefe zu dringen vermag, zeigt sich auch nicht die Spur irgendwelchen thierischen Lebens; so präsentiren sich häufig der kleine „Augtsee“, der „Wildensee“, der „Weißensee“ und andere in unseren Alpen, sowie ein Theil der hochgelegenen Karpathenseen. Anders freilich verhält es sich mit dem Almsee, dem Altausseer See, dem Grundel-, Grün- und Hallstatter See, den Gosau- und Lambathseen, dem im Thalbecken gelegenen Mond-, Wolfgang- und Traunsee, ferner mit einigen größeren Seen Kärntens, Krains und vor Allem Tirols. — Hochcharakteristisch für manchen unserer Gebirgsseen bis über 2.000 Meter Höhe, in Tirol bis 2.500 Meter, ist ein prächtig gefärbter Salmonide, übrigens häufig wechselnd nach Größe und Farbe je nach der Lage des Aufenthaltsortes und der Beschaffenheit des Wassers, der Salbling (*Salbling*, „Schwarzreuter“, *Salmo salvelinus*). Zu gleicher Höhe mit ihm steigen hinan: die Forelle (*Trutta fario*), häufig auch die Koppen (*Cottus Gobio*) und die Pfrille (*Phoxinus laevis*). Tiefer bleiben zurück: der Barsch (*Perca fluviatilis*), die Alrutte (*Lota vulgaris*), die „Alten“, Altel (*Squalius cephalus*) und die Rheinanke (*Coregonus Wartmanni*), letztere ist in Oesterreich unter anderen dem Traun-, Atter-, Mond-, Wolfgang-, Hallstatter- und Zuschelsee (abgesehen vom Bodensee) eigen; hier zu erwähnen sind ferner der im Bodensee, Atter- und Traunsee lebende „Kröpfing“ (*Coregonus fera*), der gemeine Karpf (*Cyprinus carpio*), die Schleie (*Tinca vulgaris*), die Barbe (*Barbus fluviatilis*), die Brachsen (*Abramis brama*), das Rothauge „Blätten“ (*Leuciscus rutilus*), der „Perlfisch“ (*Leuciscus Meidingeri*), der „Nisch“, Nische (*Thymallus vulgaris*), die Lachsforelle (*Trutta lacustris*), der Hecht, die Grundel, der Steinbeißer *z. z.* *

* Der Traunsee enthält (bei 1.284 Fuß Seeshöhe) circa 25 Arten Fische, der Attersee (bei 1.434 Fuß) circa 23 Arten, der Hallstatter See (bei 1.557 Fuß) circa 11 Arten, die Lambathseen (bei 2.018 und 2.213 Fuß) circa 4 Arten.